

Ihre

Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

☎ 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein

Ausgabe Juni & Juli 2001





Inhalt

Seite 3 - 4 Vorstellung von Schwester Christel

Seite 5 - 6 Ergebnisse der Altenpflegeprüfung
von Karin und Silvia

Seite 7 - 8 Bilderseiten von der Prüfung von
Karin und Silvia

Seite 9 Aus dem Schmuckkästchen geplaudert

Seite 10 Vorstellung von Bürgermeisterkandidat
Veit Lindner

Seite 11 Bundesamt für Zvildienst in unserer Firma

Seite 12 Geburtstage im Juni & Juli 2001

Seite 13 Lustiges & Schlaue Sprüche

Seite 14 Auszeichnung des Gewinners des
letzten Rätsels

Seite 15 Stift zur Hand und los geht ´s

Seite 16 Was gibt ´s Neues - Informationsseite



Vorstellung von Schwester Christel



Christel, Hund und Bruder an der Bahnlinie
Nossen - Lommatzsch - Riesa

Schwester Christel arbeitet seit März 1999 in der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Sie ist in ein Team gekommen, daß schlicht und einfach ausgedrückt berufsspezifisch, organisatorisch, menschlich unter- und miteinander und leistungsmäßig in Takt war. Deshalb war es für Schwester Christel nicht schwer sich den hohen Anforderungen der häuslichen Betreuung von Kranken und älteren Menschen zu stellen und sich auch im beruflichen Alltag zurecht zu finden.

Geboren ist Schwester Christel am 30.12.1948 in Lommatzsch. Von 1955 bis 1963 besuchte sie die Grundschule in Rhäsa (aus Rhäsa stammt auch die Chefin C.B. her) und von September 1963 bis August 1965 besuchte Christel die Oberschule in Nossen.

Gewohnt hat Christel mit ihrem Bruder und natürlich mit ihren Eltern in einer herrlichen dörflichen Gegend. Ihre Eltern waren bei der Deutschen Reichsbahn beschäftigt und deshalb bewohnte die Familie Hielscher ein Bahnwärterhäuschen an der Bahnstrecke Nossen - Lommatzsch - Riesa. Dieses Haus ist schon seit längerer Zeit dem Verfall preisgegeben, weil diese Linie nicht mehr existiert.

In Christels Kinder- und Jugendzeit war dort reges Leben, besonders in der Tierwelt zu finden. Wie es der damaligen Zeit entsprach



wurden Haustiere aller Art gehalten, um die Familienkasse etwas aufzufüllen. Neben Hühner, Hasen, Schweine, Hund mußten auch Gänse versorgt und gehütet werden. Das Hüten der Gänse am Bach und auf der Wiese war vorrangig die Aufgabe der kleinen flinken Christel. Doch einmal war der Fuchs noch schneller und geschickter als das „Gänselis“ von Rhäsa. Er schnappte sich eine Gans und verschwand im Gebüsch. Die Reaktionen ihres Vaters beim abendlichen Nachzählen der Tiere hat Christel heute noch in den Ohren.

Vielleicht war Kleinchristel eingeschlafen oder hat wo anders gespielt, oder, oder... Der Fakt bleibt, die Gans fehlte der Familie und der Fuchs hatte eine

Christel und Lebensgefährtin Heinz Schwarze



Christel würdevoll zur Jugendweihe

wohlschmeckende Mahlzeit. Wie die Zeiten sich geändert haben. Christel hat als Kind vor einigen Jahrzehnten Gänse gehütet und andere Haustiere versorgt und heute beschäftigen sich gleichaltrige mit Computer, Handy ...

Von September 1965 bis Juli 1967 absolvierte Christel die Lehrausbildung zur Friseurin in der „PGH Friseurin Nossen“. Es folgten die Erziehungsjahre für ihre beiden Kinder. Von 1975 bis 1986 war Christel Mitarbeiterin in der VEB Wäscherei Nossen und legte dort die Prüfung des



Christel und Lebensgefährte zur Jahresabschlussfeier der Firma

Facharbeiters für Textilreinigung ab. Von 1986 bis 1991 arbeitete sie als Produktionsarbeiterin im Möbelwerk Meißen, Außenstelle Nossen.

Danach arbeitete Christel u.a. als ABM - Kraft in der Gemeinde Rhäsa und der Gemeinde Ketzerbachtal. Im August 1996 beginnt für Christel die 2-jährige Umschulung zum „Staatlich anerkannten Altenpfleger“ in der Fachschule für Altenpflege in Meißen. Bevor sie mit der Umschulungsmaßnahme beginnen kann muß Christel einen vierteljährigen Vorkurs erfolgreich absolvieren. Im Juli 1998 beendet



Schwester Doreen, Schwester Christel, Schwester Martina (v.l.) Beim Bowling

Christel mit Erfolg ihre Umschulung zum Altenpfleger.

Zurückschauend auf die Umschulung, besonders die Zeit des Vorkurses - dort wurde eine Auswahl getroffen - bemerkt sie, es war nicht leicht für mich nach so vielen Jahren wieder auf der Schulbank zu sitzen und zielstrebig zu lernen. Um auf die Ausgangsworte zurückzukommen, Christel ist in einer intakten Firma als ausgebildete Fachkraft kollegial aufgenommen worden. Sie kann sich an die gestohlene Gans und die damit verbundene Schuld lachend erinnern, doch einen unserer Patienten wird Christel mit Sicherheit nicht vergessen.

Praktische Prüfung mit sehr gut bestanden Karin und Silvia

In unserer 3. Pflegerzeitung Dezember 1999 - Januar 2000 stand: "Zur Zeit absolviert Karin eine berufsbegleitende Qualifikation, die sie im Jahre 2001 bestimmt mit Erfolg beendet. An den kurzen Darlegungen ihrer Entwicklungen ist deutlich zu erkennen, daß aus dem kleinen Mädchen aus Gleisberg eine stets einsatzbereite, pflichtbewußte und liebevolle Schwester für unsere Patienten geworden ist."



Die Prüfungsspannung ist noch in den Gesichtern zu erkennen - Silvia, Karin, C.B.

Über Silvia wurde in der Ausgabe Februar / März 2000 geschrieben: "Zur Zeit nimmt Silvia an einer berufsbegleitenden Qualifikation teil, die sie im Jahre 2001 (gemeinsam mit Karin) bestimmt mit Erfolg beendet. Aus der persönlichen Entwicklung vom Kinde zur jungen

Frau von Silvia ist zu erkennen, daß sich Schlagfertigkeit, Gesprächigkeit und Freundlichkeit erhalten haben. Dazu gekommen sind fachliche Kompetenz und absolutes Pflichtbewußtsein". Im September 1998 begannen Karin und Silvia an der Fachschule für Altenpflege in Flöha mit der Qualifikation zur "Staatlich anerkannten Altenpflegerin". So bewußt und zielstrebig wie im täglichen Arbeitsprozeß, so erledigten beide auch die schulischen Aufgaben in Theorie und Praxis. Unter Beweis stellten Karin und Silvia ihre erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse am Montag, den 21. Mai zur praktischen Prüfung (Grundpflege, Nahrungszubereitung- und verabreichung, Behandlungspflege, Aktivierung und Beschäftigung).

Die Schulleiterin der Fachschule für Altenpflege in Flöha Frau Schneider war von A bis Z mit den gezeigten Leistungen nicht nur sehr zufrieden, sondern sie brachte in ihrer Auswertung zum Ausdruck, daß sie lange nicht solche Ergebnisse erlebt hat.

Besonders gefreut hat sich darüber die Chefin Cornelia Brambor, weil sie Karin und Silvia vor einigen Jahren fachkompetent eingearbeitet hat.

Nicht weniger erfreut war Schwester Ariane, die bei den Prüfungen mit anwesend war.

Lobende und anerkennende Worte bekamen beide Prüflinge von allen Mitarbeitern und Zivis zu hören. Natürlich werden Karin und Silvia darauf gefragt: „Wann können wir denn darauf einen trinken?“ Die Antwort kam deutlich. „Am 28. August ist die Verteidigung der Hausarbeit und danach gehts los“.



Schwester Karin und Patienten bei der Aktivierung

Eine besondere Freude und Überraschung für Karin und Silvia waren die Glückwünsche und Geschenke von unseren Patienten.

Zurückschauend auf die 36 Monate der Qualifikation kann von Seiten der



Firma positiv festgestellt werden, daß beide Schüler in dieser Zeit stets einsatzbereit (nach der Schule und an den Wochenenden Dienst gemacht) waren.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß von Seiten der Firma sowohl Karin als Silvia die bestmögliche Unterstützung finanziell und sozial bekommen

Dank und Anerkennung Schwester Karin und Frau Israel haben. Beide haben in der Zeit der Qualifikation den vollen Lohn gezahlt bekommen, einen Tag pro Woche wurden beide bei voller Bezahlung von der Arbeit freigestellt und die Zahlung des Schulgeldes in voller Höhe wurde auch übernommen.

So haben sich die Investitionen von beiden Seiten im Interesse unserer Patienten gelohnt.

Bilder von Schwester Karin´s Prüfung



Schwester Karin bedankt sich bei Christa Born (Bild links)

Schwester Karin, Frau Conrad Hannelore + Frau Wünsch Erna - letzte Arbeiten am Blumengesteck



Fachgespräch nach der Prüfung C.B., Schwester Antje, Silvia, Frau Tiebel,, Schwester Karin (Bild links)

Bilder von Schwester Silvia´s Prüfung

Zur Prüfungseinstimmung
las Silvia ein Frühlings -
gedicht vor
(Bild rechts)



Beschäftigung: Anfertigung
eines Blumengestecks - Silvia,
Frau Tiebel
(Bild links)

Gesteck aus wunder -
schönen Wiesenblumen
Silvia, Frau Smeilus und
Frau Tiebel
(Bild rechts)



Aus dem Schmuckkästchen geplaudert



Kaum zu glauben, womit sich die Leute schmücken. Knochen und Federn standen bei unseren Vorfahren hoch im Kurs. Bei Oma und Opa war dann eher Edelmetall angesagt. Na ja, Hauptsache, es gefällt.

Alles schon mal da gewesen! So spektakulär und provokativ, wie man sich das vielleicht wünscht, ist Piercing längst nicht mehr – und nie gewesen. In Äthiopien wusste man schon lange um die Wirkung eines Nasenrings.

Diamanten sollen angeblich „der Frauen bester Freund“ sein. Da muss es sich

aber schon um Damen im vorgerückten Alter handeln. Unvergängliche Schönheit kommt ihnen (den Diamanten) auf jeden Fall zu.



Als Schmuck sind Perlen weltweit und seit vielen Jahrhunderten verbreitet. Inzwischen kann man unwilligen Muscheln sogar ein wenig auf die Sprünge helfen. Man setzt ihnen „Perlenimplantate“ ein, die sie gefälligst mit Perlmutt zu überziehen haben.

Bei Elfenbein denkt man gleich an Afrika, aber selbst die Eskimos in der Arktis haben Schmuckstücke aus diesem Material hergestellt. Natürlich hatten sie keine Elefanten als „Rohstofflieferanten“, sondern Walrösser.



Auf Schmuck stehen nicht nur die Lebenden. Auch im Jenseits legt man Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Schmuckbeigaben in diversen Gräbern legen diesen Schluss jedenfalls nahe.

Hierzulande tauscht man bei der Hochzeit Ringe aus und symbolisiert damit den Bund fürs Leben. Andere Kulturen begnügen sich nicht damit. Sie benutzen Girlanden oder Ketten, um den Bund zu schließen. Ob da allerdings die Scheidungsrate niedriger ist...?



Was brauch ich einen echten Klunker, wenn Glas genauso aussieht? Da sind sich junge Leute und alte Chinesen einig. Letztere spezialisierten sich z. B. bei der Glasherstellung aufs Imitieren von Schmuckstücken.



Armreifen erfreuten sich zu allen Zeiten und an allen Orten großer Beliebtheit. Im alten Ägypten trug man sogar häufig zwei: einen am Handgelenk und einen über dem Ellbogen.

Nie genügte den Mächtigen der Welt die Macht allein. Nein, das Symbol der Macht sollte auch schmücken – ob das nun ein Heiligenschein oder eine Krone war.

Vorstellung von Bürgermeisterkandidat Veit Lindner



Aufmerksame Zuhörer und Fragensteller: Patienten und Bürger

langjährige Tätigkeit in der kommunalen Politik bekannt sind, aber der Bürgermeisterkandidat Veit Lindner der Jugend durch seine geschäftliche Tätigkeit jedoch

den älteren Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Roßwein noch nicht ein "Begriff" ist. Erfreulich an der Veranstaltung war, daß unsere Patienten und andere ältere Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anfragen und Anregungen reges Interesse an der



Bürgermeisterkandidat Veit Lindner während der Vorstellung seiner Person und seines Programmes

Weiterentwicklung unserer Stadt zeigten. Bei Kuchen, Kaffee und anderen Getränken wurde eine für beide Seiten fruchtbringende Diskussion geführt, wobei für viele anstehende Probleme verständlicher Weise keine sofortige Lösung gefunden werden konnte.

Auf Wunsch von Patienten fand am 5. Mai die persönliche Vorstellung des Bürgermeisterkandidaten Veit Lindner und seines Programmes zur Weiterentwicklung der Stadt Roßwein im Gesellschaftsraum der Gaststätte „Lindenhof“ statt. Die Veranstaltung wurde deshalb gewünscht, weil von der Person her der Bürgermeister Wolfgang Pieschke und der Bürgermeisterkandidat Peter Krause durch ihre

Unangekündigte Kontrolle



Lars Junghanns

Am 14. Mai wurde eine unangekündigte Kontrolle durch den Regionalbetreuer Herr Zocher vom Bundesamt für den Zivildienst in Köln in unserer Firma durchgeführt.

Als Arbeitsgrundlage für eine anerkannte Beschäftigungsstelle des Zivildienstes (Zivildienststellen) gelten das Kriegsdienstverweigerungs - Neuordnungsgesetz, das Zivildienstgesetz, das Zivildienstvertrauensmann -Gesetz und der Leitfaden für die Durchführung des Zivildienstes. Herr Zocher überprüfte den Ordner der Zivis Lars und Stefan und erkundigte sich über die Dienstdurchführung in unserer Firma.

Der Regionalbetreuer durchforstete alle Unterlagen u. a. Belehrungen, Dienstarztsystem, Geld- und Sachbezüge und Wegstreckenentschädigung, Urlaubsanträge, Abordnung zur Teilnahme am Einführungsdienst in der Zivildienstschule in Schleife, Dienstunfähigkeit und Behandlungsnachweis, Dienstkleidung, Verpflegung, Dienstplanung...

Ein längeres Gespräch wurde über Dienstbewußtsein, Arbeitseinstellung und Integration eines Zivis in unserer Firma geführt.

Fazit der gesamten Überprüfung durch Herrn Zocher war: „Wenn es überall so klappen

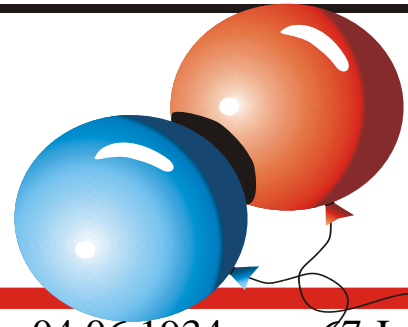
würde wie bei Ihnen hier in Roßwein, dann hätte ich sehr viel weniger unangenehme Entscheidungen zu treffen“ und weiter fügte er hinzu: „Vergessen Sie nicht, die Zivis müssen laut Gesetz ihren Dienst genauso verrichten wie die jungen Männer in der Bundeswehr, also immer rannehmen.“ Trank noch einen Kaffee aus dem firmeneigenen Automaten und verschwand genauso schnell wie er gekommen war.



Stefan Schindler



Juni 2001



Regina Müssig	04.06.1934	67 Jahre
Lona Mehner	08.06.1922	79 Jahre
Rolf Richter	12.06.1926	75 Jahre
Dr. Werner Kästner	14.06.1920	81 Jahre
Irmgard Springefeld	16.06.1912	89 Jahre
Walter Möbius	25.06.1920	81 Jahre
Lisa Lindner	26.06.1922	79 Jahre
Jens Merkel	29.06.1968	33 Jahre

Juni **Geburtstage im Team**

Inge Georgie	03.06.1940	61 Jahre
Kathrin Ihle	27.06.1979	22 Jahre
Frank Böhmig	30.06.1980	21 Jahre

&

Mario Türk	01.07.1982	19 Jahre
Heidemarie Jakob	10.07.1960	41 Jahre
Kerstin Stephan	29.07.1977	24 Jahre

Juli

Die Chefin, Cornelia Brambor, geboren am 10.07.1961 wird im Juli 40 Jahre jung!



Juli 2001

Lieselotte Moche	01.07.1935	66 Jahre
Gertrud Lippmann	04.07.1920	81 Jahre
Vera Wolf	12.07.1921	80 Jahre
Dieter Georgi	13.07.1934	67 Jahre
Martha Geißler	27.07.1914	87 Jahre
Frieda Oehmigen	28.07.1913	88 Jahre
Marga Schumann	30.07.1921	80 Jahre

W Was war Jesus von Beruf? **Student** ! Er wohnte mit 30 Jahren noch bei den Eltern, hatte lange Haare und wenn er etwas tat, dann war es ein Wunder.

Ein Zoologie-Student steht mitten im Examen. Der **Professor** deutet auf einen halb bedeckten Käfig, in dem nur die Beine eines Vogels zu sehen sind. "Welcher Vogel ist das?" "Weiß ich nicht." "Ihren Namen bitte!" Da zieht der Student seine Hosenbeine hoch: "Raten Sie mal!"

t Welcher Tag ist der arbeitsintensivste für einen **Beamten**? Der Montag, da muß er gleich zwei Kalenderblätter abreißen.

Fragt der Arzt: "Rauchen Sie?" "Nein." "Trinken Sie?" "Nein." Darauf der **Arzt**: "Grinsen Sie nicht so blöd, ich find schon nochwas!"

Z Die jungen Fallschirmspringer sollen zum erstenmal aus dem Flugzeug abspringen. Der **Spieß** führt jeden einzelnen zur Luke und schubst ihn hinaus. Nur einer wehrt sich mit Händen und Füßen, doch schließlich kann ihn der Spieß doch in die Tiefe befördern. Einer biegt sich vor Lachen. Brüllt der Spieß:- "Über einen solchen Feigling können sie noch lachen?" - "Feigling ist gut! Das war unser Pilot!"

Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in einer Garage steht.

Albert Schweitzer, deutscher Arzt und evang. Theologe (1875-1965)



Die Erfindung des Problems ist wichtiger als die Erfindung der Lösung; in der Frage liegt mehr als in der Antwort.

Walter Rathenau, deutscher Industrieller und Politiker (1867 - 1922)



Die Welt ist in zwei Klassen geteilt, in diejenigen, welche das Unglaubliche glauben, und diejenigen, welche das Unwahrscheinliche tun.

Oscar Wilde, irischer Schriftsteller (1854 - 1900)



Die Intelligenz verdirbt den Sinn für das Wesentliche.

Antoine de Saint-Exupéry, franz. Schriftsteller (1900-1944)



Die Ideen sind nicht verantwortlich für das, was die Menschen aus ihnen machen.

Werner Heisenberg, deutscher Physiker (1901-1976)

**Z
I
T
A
T
E**

Auflösung des Rätsels der Ausgabe April / Mai

Folgende 17 Personen haben uns das richtige Lösungswort des Rätsels der Ausgabe April / Mai zukommen lassen:

Frieda Oehmigen, Lieselotte Wehner, Hanna Dittrich, Maria Israel, Elfriede und Werner Helm, Erika und Gerda Kaiser, Hilde Wünschirs, Ingeborg Michel, Else Lange, Karla Springefeld, Gerda Rösler, Lieselotte Moche, Irma Weide, Gertrud Keller, Birgit Müller, Hans Beyer, Irmtraut Grunewald

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautet:

Neckartal

Der durch das Los entschiedene Gewinner ist:

Hans Beyer

Chefin C.B. bei der Übergabe des Präsents an den Gewinner





dahinter liegend	östfrz. Grenzland	schweizerische Schriftstellers (Platz)	Laubbaum	europ. Stadt (Landessprache)	Mein Brücke	Stadt in Marokko	Luftstrom	Show	Halbwüchsiger (engl.)
franz. der See			Stadt in Israel (2 Wörter)			Windrichtung			Sportlehrer
Hlep			überes Meer, Adels-titel	unbeteiligt	Mauerwerk	Fuge, Einfassung			
Querstraße a. Seegemäuer	9		emsiges Streben			völlig, vollständig	Dickhäuter, Rhythmus		hoher Schuh
				Gebirge in Europa		Hauptstadt in Nordafrika			
spar Stöckchen	Einfall, Überlegung	das Unsterbliche		am Abend					11
ausgeleierter Handwerker					5	Kostentrennung	italienisch		
			See-rauber		altes Pferd				
Schirmvorrichtung	frei-sinnig, wohn-telless		Trafik				Zylindrisches Ge-ME mit Hebel	engl. A.Sel-nel	
eilsam, vor-kommen				Säuge-tier-or-dnung		Nacht-lasemp-ringer			
			klug-voll-voll-tönend	zum Nernst-wort					
Behälter		Taufel				drohen-des Unfall	Burg eines Wasser-tieres	Zu-schauer-behag-lich	
				3	Spiele in Tal-gänge	Preis-vor-schlag			
Hilfsbed. Lage eines Schiffes	Bewoh-ner a. ital. Insel	Hon-dender, Ausfüh-mer		himel-lischer Umhang		Haupt-stadt Japans	NAG in der Musik		
				Kirchen-gesetz	Wand-vel-dung				
Arbeits-tucht	basa, schlimm	Ge-berde-hahme		8			Abk.: Ko-mmen	Abk.: Berufs-schul-lehrer	
Herbst-blume					Wälder Meeres-krebs				
				Füllhorn			Stimm-lage		7
skanz Münze	End-tuch				ver-borgen, geheim				2

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.



Das Lösungswort auf eine Karte schreiben und den Mitarbeitern mitgeben oder an uns per Post schicken (Adresse auf dem Titelblatt). Nach jeder Ausgabe erhält der durch das Los bestimmte Gewinner einen kleinen **Preis!**



Information

Am Samstag, dem 9. Juni findet um 14.00 Uhr das traditionelle Hartenberg - singen statt.

Sie können alle daran teilnehmen. Sie werden von zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Wer von ihnen zeitiger die Veranstaltung verlassen möchte, wird von uns nach ihrem Wunsch nach Hause gefahren. Die Schwestern und Zivis nehmen ihre Bereitschaftserklärung entgegen.

Am Freitag, dem 8. Juni ist der Entbindungstermin bei Schwester Diana. Es ist schön, daß Roßwein und das Land Sachsen wieder einen Bürger mehr hat.

Am 10. Juni ist Bürgermeisterwahl.

Bitte machen sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch, entweder persönlich oder durch Briefwahl. Wir sind Ihnen in jeder Beziehung behilflich.

Nur wer wählen geht kann mäckern!

Sollte zur Bürgermeisterwahl am 10. Juni keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten, so findet am Sonntag, dem 24. Juni die Stichwahl statt. Bei dieser Stichwahl reicht die einfache Mehrheit, um dann Bürgermeister von Roßwein zu sein.

Ab Montag, dem 14. Juni ist das Roßweiner Hallenbad geschlossen. Unsere Patienten dürfen trotzdem weiterhin die Wannenbäder benutzen. Wir möchten uns für die Unterstützung bei der Stadtverwaltung im Interesse unserer Patienten bedanken.

Am 14. Juni arbeitet Schwester Martina ein Jahr in unserer Firma.

Am 21. Juni arbeitet Schwester Antje 5 Jahre in unserer Firma.

Vom Freitag, dem 29. Juni bis Sonntag, dem 1. Juli findet das Roßweiner Bürgerfest statt.

Zu der Veranstaltung am Sonntag, dem 1. Juli im großen Festzelt auf dem Markt laden wir sie alle herzlich ein.

Dort wird unter anderem Fred Schmidt, der Erfinder des „Oberhofer Bauernmarktes“ (aus DDR - Zeiten sehr bekannt) zu erleben sein.

Sie werden wie immer per blauer Flotte und Bus zu dieser Kulturveranstaltung hin und zurückgefahren.

Neue Zivis leisten ihren Dienst in unserer Firma:

Ab Dienstag, dem 5. Juni Frank Böhmig

und

ab Montag, dem 2. Juli Mario Türck

Am 11. Juli arbeitet Schwester Kerstin 1 Jahr in unserer Firma.